

WHITEPAPER FÜR SCHULTRÄGER

Schulwebseiten planbar modernisieren

*Wie Schulträger den notwendigen Mindestbedarf ermitteln,
Investitionen belastbar planen und erforderliche Maßnahmen
wirtschaftlich umsetzen.*

**Erst wissen, was verpflichtend und betrieblich notwendig ist.
Dann gezielt und nur einmal investieren.**

Lasse Goßmann · Web mit Lasse
Stand: Juli 2026

1. Erst prüfen, dann belastbar entscheiden

Eine Schulwebsite ist Teil der digitalen Infrastruktur: Informationsversorgung, Elternkommunikation, Dokumente, Termine und verlässliche Erreichbarkeit laufen hier zusammen.

Für Schulträger entsteht daraus eine doppelte Aufgabe. Zum einen muss der jeweils anwendbare Mindeststandard eingehalten werden. Zum anderen muss die Website im Schulalltag wartbar, sicher und einfach pflegbar bleiben. Ohne strukturierte Bestandsaufnahme ist weder der notwendige Aufwand noch das richtige Budget belastbar zu bestimmen.

Entscheidungssatz Das Audit ist keine Zusatzschleife, sondern die Grundlage für Priorisierung, Haushaltsplanung und eine fachlich begründete Entscheidung zwischen Nachbesserung und Modernisierung.

Vier Prüfbereiche

- **Barrierefreiheit:** Navigation, Kontraste, Tastaturbedienung, Formulare, Medien und Dokumente.
- **Recht und Transparenz:** Erklärung zur Barrierefreiheit, Feedbackweg, Verantwortlichkeiten, Datenschutzinformationen und eingesetzte Dienste.
- **Technik und Sicherheit:** CMS, Erweiterungen, Updates, Backups, Hosting, Monitoring und Notfallwege.
- **Nutzbarkeit im Schulalltag:** mobile Nutzung, klare Informationswege, redaktionelle Abläufe und dauerhaft pflegbare Inhalte.

Wichtig: Für kommunale und landeseigene Schulen ist die konkrete Umsetzung im jeweiligen Landesrecht zu prüfen. Bundesrecht und BITV 2.0 sind deshalb Orientierung und technischer Referenzrahmen, aber nicht pauschal die alleinige Rechtsgrundlage jeder Schulwebsite.

2. Das Audit macht den Mindestbedarf budgetierbar

Ein belastbares Audit verbindet automatisierte Prüfungen mit manuellen Funktions- und Strukturtests. Es betrachtet repräsentative Seitentypen, wiederkehrende Templates, Navigation, Formulare, ausgewählte Dokumente sowie die technische Betriebsbasis. So entstehen nachvollziehbare Befunde statt eines pauschalen Scores.

Was der Schulträger erhält

- **Ampelbewertung je Website:** eine schnelle Übersicht über kritische, mittlere und geringe Risiken.
- **Nachweisbare Befunde:** Fundstelle, Auswirkung und empfohlene Maßnahme statt abstrakter Hinweise.
- **Prioritäten und Mindestbedarf:** was zuerst erledigt werden muss und was planbar nachgezogen werden kann.
- **Budget- und Entscheidungskorridor:** kleine Nachbesserung, templatebasierte Modernisierung oder Relaunch.
- **Trägerweiter Rollout-Plan:** Pilot, Reihenfolge, wiederverwendbare Standards und laufender Betrieb.

Ergebnis Der Träger weiß anschließend, was mindestens zu investieren ist, welche Maßnahmen zusammengehören und welche Schulen mit einer kleinen Sanierung auskommen.

Warum ein Online-Check nicht genügt

Automatische Werkzeuge erkennen einzelne technische Muster, können aber nicht allein beurteilen, ob Inhalte verständlich, Bedienabläufe nutzbar oder Alternativtexte inhaltlich passend sind. Das W3C fordert deshalb für Konformitätsbewertungen die Kombination aus Werkzeugen und fachkundiger menschlicher Bewertung.

3. Nachbessern oder modernisieren?

Das Audit führt nicht automatisch zu einem Relaunch. Es schafft eine sachliche Entscheidungslogik und schützt damit sowohl vor zu kleinen Einzelmaßnahmen als auch vor einer unnötig großen Investition.

Befund	Typische Ausgangslage	Empfehlung
GRÜN Begrenzt	Aktuelles CMS, tragfähige Struktur, wenige klar lokalisierbare Mängel.	Gezielte Nachbesserung und geregelte Wartung.
GELB Wiederkehrend	Probleme in Templates, Navigation, Komponenten oder Redaktion.	Templatebasierte Modernisierung und einheitliche Standards.
ROT Strukturell	Veraltetes CMS, viele Barrieren, hoher Pflegeaufwand oder technische Risiken.	Relaunch oder Migration fachlich und wirtschaftlich prüfen.

Vertrauensprinzip Die Empfehlung folgt dem Befund. Ist eine gezielte Sanierung ausreichend, bleibt der Umfang klein. Sind CMS, Templates und Struktur selbst Teil des Problems, wird ein gemeinsamer Neuaufbau zur wirtschaftlicheren Option.

Vom Befund zum Haushalt

Die Ergebnisse werden nicht nur technisch formuliert. Sie werden in konkrete Arbeitspakete, Reihenfolgen und einen realistischen Budgetkorridor übersetzt. Damit kann der Schulträger Mittel bedarfsgerecht einplanen, Pilotstandorte festlegen und mehrere Schulen standardisiert ausrollen.

4. Warum ein gemeinsames Projekt wirtschaftlicher ist

Wird eine Website erst provisorisch repariert und kurze Zeit später ohnehin neu aufgebaut, fallen zentrale Arbeiten mehrfach an. Werden Audit und notwendige Modernisierung von Anfang an zusammen geplant, werden die Befunde direkt zum Umsetzungs- und Abnahmeplan.

Arbeitsschritt	Getrennte Projekte	Gebündeltes Vorgehen
Bestandsaufnahme	bei jedem Projekt neu	einmal, anschließend weiterverwendet
Technische Einarbeitung	mehrfach	durchgängiges Systemverständnis
Templates und Navigation	erst reparieren, später ersetzen	einmal nachhaltig aufbauen
Inhalte und Dokumente	mehrfach anfassen	gebündelt bereinigen und migrieren
Qualitätsprüfung	getrennte Prüfläufe	laufend plus gemeinsame Abschlussprüfung

Wirtschaftliche Logik Wenn Templates, Navigation oder CMS ohnehin strukturell überarbeitet werden müssen, sollten gesetzlicher Mindestbedarf, Nutzerfreundlichkeit und technische Modernisierung in einem Projekt gelöst werden.

Mehrwert für den Schulalltag

- **Schneller auffindbare Informationen:** klare Wege zu Terminen, Ansprechpartnern, Formularen und aktuellen Meldungen
- **Einfachere Pflege:** wiederverwendbare Komponenten und verständliche redaktionelle Abläufe
- **Weniger Rückfragen:** konsistente Inhalte und verlässliche mobile Nutzung
- **Stabiler Betrieb:** geregelte Updates, Backups, Monitoring und ein definierter Ansprechpartner

5. Rollout mit einem festen Ansprechpartner

Ein trägerweiter Ansatz schafft wiederverwendbare Standards und hält Zuständigkeiten klar. Web mit Lasse begleitet den Weg von der Bestandsaufnahme bis zum laufenden Betrieb.

1. **Bestand erfassen.** Websites, Systeme, Verantwortlichkeiten und repräsentative Inhalte zusammenführen.
2. **Risiken priorisieren.** Mindestbedarf, Sofortmaßnahmen und strukturelle Themen je Schule bewerten.
3. **Pilot festlegen.** eine oder zwei Schulen auswählen und Standards praktisch erproben.
4. **Umsetzen und prüfen.** Nachbesserung oder Relaunch durchführen, dokumentieren und fachlich abnehmen.
5. **Ausrollen und betreiben.** bewährte Bausteine übertragen, Redaktionen schulen und Wartung sichern.

Ein Ansprechpartner statt vieler Übergaben

Befunde, technische Entscheidungen und offene Punkte bleiben in einem Zusammenhang. Änderungen müssen nicht jedes Mal neu erklärt werden. Für Anfragen, Weiterentwicklung und mögliche Wartung gibt es einen konkreten Kontakt, der die Systeme und die bisherigen Entscheidungen kennt.

Empfohlener nächster Schritt Freigabe einer trägerweiten Bestandsaufnahme. Danach erhält der Schulträger eine konkrete Entscheidungs- und Budgetvorlage für jede Schulwebsite sowie einen Vorschlag für Pilot und Rollout.

Lasse Goßmann · Web mit Lasse

Quellen und rechtlicher Orientierungsrahmen

Der technische Referenzrahmen für öffentliche Websites ergibt sich aus der Richtlinie (EU) 2016/2102 und der harmonisierten EN 301 549 V3.2.1. Für Webinhalte verweist diese Fassung im Kern auf WCAG 2.1. Das W3C empfiehlt bei neuen und überarbeiteten Angeboten WCAG 2.2 als zukunftsorientiertes Konformitätsziel. Die konkrete Verpflichtung von Schulen und kommunalen Trägern richtet sich zusätzlich nach dem jeweiligen Landesrecht.

[W3C: Evaluating Web Accessibility](#)

[Richtlinie \(EU\) 2016/2102 über Websites und mobile Anwendungen öffentlicher Stellen](#)

[EU-Durchführungsbeschluss zur harmonisierten EN 301 549 V3.2.1](#)

[W3C: Web Content Accessibility Guidelines \(WCAG\) 2.2](#)

[BGG § 12a: Barrierefreie Informationstechnik öffentlicher Stellen des Bundes](#)

[BITV 2.0 § 7: Erklärung zur Barrierefreiheit](#)

[BSI: Leitfaden für den Informationssicherheits-Webcheck](#)

Hinweis Dieses Whitepaper bietet eine technische und organisatorische Orientierung und ersetzt keine Rechtsberatung. Die abschließende Bewertung des anwendbaren Landesrechts sowie datenschutz- und medienrechtlicher Fragen sollte mit den zuständigen Stellen, dem Datenschutzbeauftragten oder einer Rechtsberatung abgestimmt werden.